18. Das Weinen.

Das Weinen, das gefällt mir nicht,
Ist thöricht ganz und gar;
Es macht ein rothes Angesicht,
Und alles bleibt, wie's war.
Das Weinen, ach, das Weinen
Nützt Großen nicht und Kleinen.

Das Weinen ist auch hart und schwer,
Man wird es baldig leid;
Dann wäscht man sich und schämt sich sehr,
Und suchet wieder Freud'.
Das Weinen, ach, das Weinen
Hilft Großen nicht und Kleinen.

Das Weinen sieht so traurig drein,
Als wär' kein lieber Gott;
Vom Vogel und vom Blümelein
Verdient man Straf' und Spott.
Das Weinen, nein, das Weinen,
Ziemt Großen nicht und Kleinen.

Ich hab' ein heitres Angesicht,
Wie's mir der Schöpfer gab;
Er gab es mir zum Weinen nicht,
Das nimmt die Schönheit ab.
Das Weinen, nein, das Weinen
Ziemt Großen nicht und Kleinen.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202004011225-0